

N^o. 4.

1901.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 5. März 1901.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: C. v. John: Einreihung in die VI. Rangscasse ad personam. Dr. K. Hinterlechner: Ernennung zum Praktikanten der k. k. geol. Reichsanstalt. Dr. E. Tietze: Wahl zum Associé étranger der Soc. belge de géol., de paléont. et d'hydrol. zu Brüssel. — Todesanzeige: Ferdinand Seeland †. — Eingesendete Mittheilungen: R. J. Schubert: Kreide- und Eocänfossilien von Ordu am Schwarzen Meere (Kleinasien). — Vorträge: Dr. J. Dreger: Vorläufiger Bericht über die geologische Untersuchung des Posruck und des nördlichen Theiles des Bachergebirges in Steiermark. — Dr. F. Kossmat: Geologisches aus dem Dačathale im Küstenlande. — Literatur-Notizen: K. Senhofer und K. Hopfgartner, A. Hofmann.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt Ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Februar 1901 die Einreihung des mit dem Titel eines Regierungsrathes bekleideten Chemikers der geologischen Reichsanstalt Conrad John Edlen von Johnesberg ad personam in die VI. Rangscasse der Staatsbeamten allergnädigst zu genehmigen geruht.

Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 18. Februar 1901, Z. 2197, den Praktikanten der geologischen Reichsanstalt Dr. Karl Hinterlechner zum Assistenten dieser Anstalt ernannt.

Oberbergrath Dr. Tietze erhielt ein vom 16. Februar d. J. datirtes Diplom der Société belge de géologie, de paléontologie et d'hydrologie zu Brüssel, worin ihm seine einstimmig erfolgte Wahl zum Membre associé étranger dieser Gesellschaft mitgetheilt wird.

Todesanzeige.

Ferdinand Seeland †.

Am 3. März d. J. verschied zu Klagenfurt nach längerem Leiden in seinem 79. Lebensjahre der k. k. Oberbergrath Ferdinand Seeland, eine der markantesten Erscheinungen unter jenen Persönlichkeiten, welche während der zweiten Hälfte des verflossenen Säculums die naturwissenschaftlichen Bestrebungen und insbesondere das Montanwesen des Kronlandes Kärnten gefördert haben.

Geboren zu Kicking bei Melk in Niederösterreich¹⁾ (1822), absolvirte er das Gymnasium in Melk und Kremsmünster (1834—1842) und oblag während der Jahre 1843—1846 den juridisch-politischen Studien an der Wiener Universität. Hierauf wandte er sich dem montanistischen Studium zu, besuchte 1847—1848 den Vocurs an der Bergakademie in Chemnitz, 1849 den Bergcurs der Montanlehranstalt in Vordernberg und schliesslich 1850 den Hüttenkurs der nach Leoben transferirten Montanlehranstalt.

Nachdem Seeland in den Montanstaatsdienst eingetreten, wurde er 1850—1851 der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Dienstleistung zugetheilt²⁾ und befasste sich während des Sommers 1851 mit der Untersuchung geologischer Verhältnisse im Banat (Steierdorf³⁾).

Schon im October desselben Jahres (1851) sehen wir ihn als Assistenten für Geologie und Mineralogie (später auch für das Bergwesen) an der k. k. Montanlehranstalt in Leoben, wo er bis 1855 wirkte.

In diesem Jahre wurde Seeland von Baron Eugen Dickmann als Bergverwalter nach Lölling berufen und trat damit in den Privatdienst über. 1866 erfolgte daselbst seine Ernennung zum Director über Bergbau, Hütte und Forst, 1869 zum Bergbauinspector und Directionsmitglied der Hüttenberger Eisenwerksgesellschaft mit dem Sitze in Klagenfurt, 1881 zum Bergbau- und Hütteninspector der Oesterreichischen alpinen Montangesellschaft, endlich 1888 zum Berginspector aller im Besitze jener Gesellschaft befindlichen Werke.

F. Seeland, welcher seit 1854 zu den Correspondenten unserer Anstalt zählte, wurde 1869 von allerhöchster Seite für verdienstliche Leistungen auf dem Gebiete der Landescultur zum Ritter des Franz Josefs-Ordens ernannt, erhielt 1877 für vorzügliche Leistungen im Bergwesen den Titel eines k. k. Bergrathes und 1891 in Anerkennung der wichtigen meteorologischen Beobachtungen im Interesse der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus den Titel eines k. k. Oberbergrathes.

Im November 1893 trat er in den bleibenden Ruhestand über.

Der rastlos eifrige Mann nahm bis an seinem Lebensabend regen Antheil an dem naturwissenschaftlichen und montanistischen Leben des Kronlandes Kärnten, das ihm eine zweite Heimat geworden war. Konnte er als Ehrenpräsident des Berg- und hüttenmännischen Vereines für Steiermark und Kärnten, speciell als Obmann der Section Klagenfurt desselben (seit 1890), sowie als Obmann des Aufsichtsamitês der Klagenfurter Bergschule (seit 1873) seine vieljährigen praktischen Erfahrungen verwerten, so bot ihm andererseits seine grosse Vorliebe für die Naturwissenschaften, insbesondere für Mineralogie (die ihm als Besitzer einer wertvollen Localsammlung sehr am Herzen lag), der Gletscherkunde und Meteorologie stets reichliche, auch seine Ruhejahre immer wieder neu belebende Anregung.

¹⁾ Wir sind Herrn Professor A. Brunlechner in Klagenfurt für die Mittheilung zahlreicher Daten über den Lebenslauf des Verblichenen zu Danke verpflichtet. (Vergl. den Nekrolog über F. Seeland in Nr. 13 der Oesterr. Zeitschr. für Berg- und Hüttenwesen, 1901, pag. 17.)

²⁾ Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1886, pag. 6.

³⁾ Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. 1852, III, 1. Heft, pag. 187.

Als Präsident des naturhistorischen Museums von Kärnten (seit 1882), war er eine Hauptstütze der von einer Anzahl jüngerer Kräfte geförderten, in den Sammlungen und in dem von dem Vereine herausgegebenen Jahrbuche zum Ausdruck gelangenden Bestrebungen. Als Leiter der meteorologischen Station in Klagenfurt (seit 1875), die er zu einer Station erster Ordnung gestaltete, liess er sich die Pflege dieses modernen Zweiges der Naturwissenschaften angelegen sein und führte ausserdem von 1870—1900 die magnetischen Declinationsbeobachtungen. Seeland hat sich wesentliche Verdienste um die städtische Wasserversorgung von Klagenfurt erworben und ergänzte seine diesbezüglichen Studien auch weiterhin durch die regelmässige Einmessung der Grundwasserstände im Klagenfurter Becken.

Zahlreich sind die von dem Verschiedenen gelieferten Literaturbeiträge aus dem Gebiete der Geologie und Mineralogie, der Berg- und Hüttenkunde, sowie der Meteorologie und Gletscherforschung. Seine ersten, vorwiegend in den älteren Bänden unseres Jahrbuches und der Verhandlungen erschienenen Mittheilungen beziehen sich zumeist auf die ostalpinen und croatischen Braunkohlenbildungen oder auf die Hüttenberger Erzführung und Mineralvorkommnisse. Ueber das Leobener Braunkohlenbecken referirte Seeland schon im 7. Bande von Haidinger's Berichten über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften. Ueber den Hüttenberger Erzberg und seine Umgebung veröffentlichte er eine umfassendere, durch Karten und Profile illustrierte Darstellung im 26. Bande unseres Jahrbuches.

Die meisten späteren Aufsätze, Notizen und tabellarischen Zusammenstellungen erschienen im Jahrbuche des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten, in der Zeitschrift des Berg- und hüttenmännischen Vereines für Kärnten, in der „Carinthia“, der österreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen, der meteorologischen Zeitschrift u. s. w.

Mit Vorliebe befasste sich Seeland auch mit Glacialstudien, untersuchte die alten Gletscherspuren in der Umgebung des Wörthersees und organisirte einen regelmässigen Beobachtungsdienst der Bewegungen des Pasterzengletschers 1879—1899, über welche in den Schriften des Deutschen und österreichischen Alpenvereines fortlaufend berichtet wurde. In vielen Tabellen bleiben seine meteorologischen und erdmagnetischen Beobachtungen als schätzenswertes Material der Wissenschaft erhalten.

Oberbergrath Seeland betheiligte sich als Landtagsabgeordneter, Handelskammerrath und Gemeinderath auch an dem öffentlichen Leben seines Wohnsitzes, bekleidete die Stellung eines Aufsichtsrathes der Bleiberger Bergbau-Union und fungirte in zahlreichen Fällen als beider Sachverständiger in bergtechnischen Angelegenheiten.

Rastloser Fleiss und ein sicheres Urtheil bildeten die Grundzüge seines Charakters und brachten ihn zu hohem Ansehen. Ruhiges Auftreten und freundliches Entgegenkommen schufen ihm zahlreiche Freunde und machten ihn zu einer im besten Sinne populären Persönlichkeit des Kärntner Landes.

G. Geyer.